

265

310. XIII. 8^o ge. (1.). (car. 3. gab.)



Die I. Fortsetzung 2

Des
Kurzen und aufrichtigen

Berichts,

Von

Der Auferbauung, bisheriger Unter-
haltung und Zustand des bey Weissen-
fels an Langendorf gelegenen

Baynen = Hauses,

Mitgetheilet

Von

Einem Freund,

Der die Wahrheit bekennet.

Psal. 71. v. 14. 15.

Ich will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen,
sein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil,
die ich nicht alle erzehlet kan.

Zwente Auflage.

Leipzig, 1726.

Die I. Fortsetzung

in dem und

Verzeichnis

der in dem Buche

enthaltenen

Verzeichnisse

des

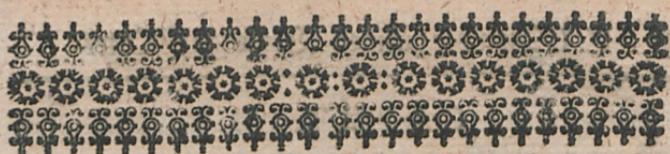
Verzeichnisses

des Verzeichnisses

des Verzeichnisses

des Verzeichnisses





Anrede an den Leser.

GOTT allein die Ehre!

Christl. und geehrter Leser.

Nachdem Anno 1713. in dem kurzen und auffrichtigen Bericht von der Auferbauung zc. dieses Waisen-Hauses allerley Wege der Göttlichen Vorforge zu Stärkung des Glaubens, und Beschämung des Unglaubens sind erzehlet worden, hat solches bey einigen Christlichen Gemüthern ein Verlangen erwecket, daß sie sein balde davon eine Fortsetzung zu sehen gewünschet. Dieweil nun unser lieber und getreuer **GOTT**, seine väterliche Vorforge gegen diese Anstalten ohne Aufhörensfortgesetzt, und immer mehr und mehr dabey erwiesen hat, daß Er derselben Erhalter und Verpfleger sey; so erfordert das Recht einer demüthigen Danckbarkeit, durch Fortsetzung dieses Berichts, den Christlichen und geehrten Leser zu fernern Lob und Danck vor solche väterliche Treu und Liebe mit uns zu erwecken. Nun der **HERR** unser **GOTT** sey uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern! Amen.

CAPUT. I.

Von

Der gütigen Vorsorge Gottes bey
diesen Anstalten An. 1714-1715.

JANUARIUS.

Sehe wir noch erzehlen, was Gott in dem Neuen Jahr bey diesen Anstalten gethan hat, so müssen wir noch berühren, wie Gott der Herr noch den letzten Tag des vergangenen Jahrs dergestalt an uns gedacht hat, daß nemlich einige hohe reisende Personen uns besuchten und zum Neuen Jahr 10. Thlr. zurück ließen.

Den 7. verehrete ein Christl. Wohlthäter 2. Thl.

Den 8. schenckte ein *exulirender* Prediger den armen Waisen 3. Thlr. 8. gr.

Den 9. ein Christlicher Prediger 16. gr.

Den 19. zeigt uns Gott seine sonderliche väterliche Vorsorge. Denn als die Mittels-Person dieses Wercks alles zusammen geleyet hatte, was etwan da war, und noch ein 16. gr. Stück mangelte, auch solches von dem Schneider borgen wolte, um damit den Kindern was an den Leib zu schaffen, kam die Mittels-Person ohnackehr vors Post-Haus, und da man sie hinein geruffen, wurde ihr daselbst ein Brief eingehändiaet mit 12. *spec. Duc.* mit diesem Inhalt: Er nehme den Segen vor dortiges Waisen-Haus,
und

und dancke mit mir dem HErrn vor seine Gnade. So bezahlte der Herr vor dreyzehn Waisen das damals zur Kleidung benöthigte, davor er höchlich gelobet sey!

Den 20. Jan. darauf fragte ein Minister von einem Hochfürstl. Sächs. Hofe wie viel man Kinder hätte? und als ihm geantwortet wurde: 13. so sprach er: 13. Kinder, 13. Thlr. will ich für sie hergeben. Daß man ja sehe, wie der HErr ordentlich vor uns sorgete, und uns die Gaben nach *Proportion* austheilen ließe.

Den 27. übersandte ein Christl. Gärtner mit einem erbaulichen Schreiben 6. Thlr.

Den 28. wurde in der Büchse 1. Thlr. mit diesen Reimgen gefunden:

Frage nicht wer dieß gegeben,
Sondern bittet Jesum Christ,
So der beste Helfer ist,
Daß er ihm ein neues Leben
Gebe zu dem Neuen Jahr
Und vor Sünden ihn bewahr,
Dieß Jahr und zu aller Frist,
Damit er mit Gottes Waisen
Einst im Himmel möge reisen.

F E B R U A R I U S.

Den 2. verehrte ein *Studiosus* 16. gr. u. eine mehrmahlige Wohlthäterin 2. Thlr. Eden denselben Tag besuchten uns einige gute Freunde, und ließen zurück 6. Thlr. 8. Gr.

Den 5. ward in der Büchse 1. Thlr. 8. gr. gefunden.

Den 12. empfing man von einer hohen Wohlthäterin 10 Thlr.

Den 13. verehrte eine Christl. Person vor ein übertratenes Gelübb 12. Thlr.

Eben den 13. schickte aus einer benachbarten Stadt ein Christl. Bürger 12 *spec. thl.* mit dieser Beyschrift: Diese zwölf ganze Thaler haben schon 6. Wochen auf ihn gewartet, hier schicke sie mit einem guten Freund. Dancke er mir weiter nicht dafür, sondern gebe er dem lieben GOTT den Danck, dem alle Ehre gebühret. Ich habe zwar das Vertrauen zu ihm, daß es ohne mein Schreiben thun wird. Im übrigen bitte ihn, daß er vor mich und alle Christen, die Gottes aus Herzens Grund verlangen, bitten wolle, daß uns Gott durch seinen Geist wolle regieren, daß wir ihm gefällig seyn.

Den 16. sandte eine hohe wohlthätige Person von fernem 20. Thlr.

Den 17. wurden wir besucht, und den Anstalten zurück gelassen 3. *spec. Ducaten.*

Den 24. wurden in der Büchse gefunden 3. Thl. 2. Gr. Und

Den 26. ward ein Thlr. in der Büchse gefunden, mit dieser Beyschrift:

Meine lieben Waisen-Leut,
Der euch dieses Schärfflein heut,

In

In der Stille zugethan,
 Bey dem kömmt nechst Gott drauff an,
 Daß ihr und die Waisen-Kinder,
 Bitt't vor ihn als einen Sünder,
 Daß ihm Gott genädig sey,
 Und zur Bussse Krafft verleih,
 Ja von Herzen ihn bekehre,
 Und den rechten Weg ihm lehre.

M A R T I U S.

Den 8. dieses verehrte ein Christl. Wohlthäter ei-
 nen *spec.* Ducaten.

Den 13. aus einer benachbarten Stadt von einem
 Prediger 6. Rthl.

Den 15. schickte ein Christlicher Wohlthäter aus
 Schlesien, als man eben 15. Kinder hatte, 15. Rthl.
 Welche ein theurer Freund dieser Anstalten über-
 machte mit diesem Briefgen:

Hier kommen, 5. Thlr. fürs Waisen-Haus bey
 Weiffensels, auf *Ordre* des Hrn. N. N. Hierü-
 ber bitte ich an mich ein *Recepisse* zusenden.

Fürchte dich nicht glaube nur!

Er hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und
 auff seine Güte trauen, hoffen und harren.

Als ein Christl. Freund diese Begebenheit erfuhr,
 befand er sich erwecket, ein eigen Lied darauff zu ma-
 chen, welches dem *intendirten* Endzweck nach hier
 solle *communiciret* werden:

Marc. V. v. 36.

Fürchte dich nicht, glaube nur.

Mel. Jesu Leiden Pein und Todt, 2c.

1. Fürchte dich nicht, glaube nur, du betrübte Seele:

Du bist Gottes Creatur, fleuch die Schwermuths-Höhle: Du bist Gottes liebes Kind, er dein lieber Vater; Wenn sich Creuz und Sorge find, bleibt er dein Berather.

2. Fürchte dich nicht, glaube nur, sind dir deine Sünden eine Marter und Tortur, Jesus kan verbinden. Schau nur die fünf Brunnlein an, die er lassen graben, daß daraus ein jedermann mög Erquickung haben.

3. Fürchte dich nicht, glaube nur, warum wilt du sterben? Dencke wie der Höchste schwur, keiner soll verderben, wer von seinem Laster Steg sich mit Busse kehret, und auf guten Glaubens Weg den Erlöser ehret.

4. Fürchte dich nicht, glaube nur, und sey nicht verschlaffen, setze dich in Positur, brauch des Geistes Waffnen, JESUS ist dein Schutz und Licht, unter seinen Schirmen wird der arge Bösewicht, dich umsonst bestürmen.

5. Fürchte dich nicht, glaube nur, Gott wird dich erlösen, wenn die sündige Natur reizt zu allen Bösen. Dein verderbtes Fleisch und Blut, will Gott helfen dämpfen, wenn du mit standhafften Muth wirst im Glauben kämpfen.

6. Fürcht

6. Fürchte dich nicht, glaube nur, wenn die Schwachheit hefftig, ist die rothe Gold, Tinctur Jesu Blutes kräftig, und sein Geist macht alles neu, der den Christen treibet, daß er seinem GOTT getreu bis in Tod verbleibet.

7. Fürchte dich nicht, glaube nur, wenn dich Menschen drücken; was der fromme Loth erfuhr wirst du auch erblicken: Wer in Gottes Schooße ruht, kan der Feinde spotten, wenn sie mit erbosten Muth sich zusammen rotten.

8. Fürchte dich nicht, glaube nur, acht man deine Ehre wie verlegtes Maclatur, das nichts nütze wäre; wenn nur Gott im Himmel ehret seinen ihm bekandten, bleibt sein Ruhm wohl unversehrt von den Passquillanten.

9. Fürchte dich nicht, glaube nur, Christi Schaafse müssen auch zwar manchmahl in der Schur ihren Pelz einbüßen. Oftt macht Wasser, Feuers, Stut daß sie ganz verarmen, doch giebt Gott auch neues Gut, ihnen aus Erbarmen.

10. Fürchte dich nicht, glaube nur, bist du ganz verlassen, niemand zeigt dir die Spur zu der Wohlfahrts, Strassen. Gott dein Vater sieht auf dich, er wird dich begleiten, und wiewohl recht runderlich, doch auch selig leiten.

11. Fürchte dich nicht, glaube nur, hast du nichts zu zehren, Gott hat eine weite Flur, er kan viel bescheren.] Warum bist du so bestürzt? Traue GOTT

88. E. I. Von der gütigen Vorsorge Gottes:

tes Händen, die sind stark und unverkürzt Hungers
Noth zu wenden.

12. Fürchte dich nicht, glaube nur, wer in Armuth
Elaget, daß ein reicher Epicur Brosamen versaget:
Sage der hat auch noch Brod, den wir Vater nennen
der wird, hoff' ich, in der Noth meine Seele kennen.

13. Fürchte dich nicht, glaube nur, auch in Leibes-
Schmerzen, Jesus thut die beste Cur an den Francken
Herzen, Der, so dich verwundet hat, kan auch wie
der heilen. Menschen können schlechten Rath ohne
GOTT ertheilen.

14. Fürchte dich nicht, glaube nur, nimt dir Gott
die Deinen, wie er öfters schon verfuhr mit den lies-
ben Seinen: traure nicht, er nimmt sie dir, und will
sich dargegen, als der Seelen Lust und Zier in dein
Herze legen.

15. Fürchte dich nicht, glaube nur, Gott giebt offte
in Nöthen eine widrige Mixtur, die uns scheint zu töd-
ten, und das Leben bringen muß. Aus vergiffen
Sachen kan ein kluger Chymicus Arzeneyen machen.

16. Fürchte dich nicht, glaube nur, du darffst nicht
verzagen, Wenn die Stund an Gottes Uhr langsam
pffegt zu schlagen. Harre nur und hab Geduld, end-
lich kömmt die Stunde: der wer hofft auff Gottes
Huld gehet nicht zu Grunde.

17. Fürchte dich nicht, glaube nur, lerne hefftig be-
ten, wenn du deine letzte Tour, must zu Gott antre-
ten. Seine Engel sind bestellt, daß sie auf dich warten,

und

und dich traagen aus der Welt hin in Edens Garten.

18. Fürchte dich nicht, glaube nur, wenn alsdenn Des Drachen schreckenbaffige Natur dich verzagt will machen. Zeig ihm JEsus Creuges Bild, er wird sehr erschrecken, JEsus ist und bleibt dein Schild, JEsus will dich decken.

19. Fürchte dich nicht, glaube nur, was kan dich bestrüben, denn mit güldener Fraetur stehst du angeschrieben droben in den Himmelszelt, ja in JEsu Händen. Drum so wird der Fürst der Welt dich nicht Können blenden.

20. Nun, HErr Christ, ich glaube nur, wie du mir befohlen, stärcke meines Glaubens Schnur, biß du einst wirst holen meine Seel hinauf zu dir, in das Freudenleben, da die Sieges Kronen mir auf den Kampf zu geben.

Eben den 15. Mart. wurden uns von einem Christl. Studio 10. Thlr. den Bericht von dem Waisens Hause drucken zu lassen, verehret.

Den 17. bekam man auf den Geburts Tag einer hohen Person vier Thaler. Und den 31. eben daher 2. Thaler.

A P R I L I S.

Den 3. dieses gedachte der HErr an uns durch eine hohe Person, welche *quartaliter* auf ein armes Waislein 8. Thlr. 18. Gr. zahlen läffet.

Eben diesen Tag sand man in der Büchse einen Thaler mit der Beyschrift:

Lin.

Lincke Hand du muſt nicht wiſſen,
 Was die rechte hat gethan.
 Drum ihr Waiſen nehmt das an,
 Und ſeyd allezeit beſiſſen,
 Gott von Herzens-Grund zu bitten,
 Daß er den durch ſeinen Geiſt
 Gänzlich von der Welt abreißt,
 Und auffnehm in ſeine Härtten,
 Der euch dieſes Kleine ſchencket,
 Und ſehr oft an euch gedenccket.

Den 8. kamen hohe reiſende Perſonen hierdurch,
 welche zur Mittags-Zeit da blieben, und 5. *ſpec. Duc.*
 hinte lieſſen.

Den 19. ließ eine hohe wohlthätige Perſon 21. *thl.*
 vor dieſes Werck auszahlen.

Den 25. fand man 1. *Ehrl. 8. Gr.* und den 29. wie
 der einen *Ehrl.* in der Büchſen, mit der Beſchrift:

Wer Armen hier was geben will,
 Der gebe es in aller Still,
 Er mache nicht viel Werck davon,
 Sonſt hat er hier dahin den Lohn.
 Ich will was in der Stille geben,
 Gott gebe nur ein ſtilles Leben,
 Das nicht unruhig wie April,
 Doch führe mich Gott wie er will,
 Ihr Waiſen-Kinder bet'et vor mich,
 Daß mich Gott führe ſeliglich.

M A J U S.

Den 2. bekam man 2. Duc. mit diesen Schreiben:
 Ich habe die Nachricht, wie auch andere Seelen, mit
 Fleiß durchgelesen, und haben uns erfreuet über un-
 serm Gott, daß er so wunderbar und kindlich ist, und
 von seinem hohen Himmel mit seinem Antlitz sich so
 zur Erden herunter beuget; Der Herr sey in Zeit
 und Ewigkeit gelobet. Als ich einsmahls davon et-
 was erzehlen mußte, gab mir Herr N. N. ohne mei-
 ne Gedancken 2. spec. Duc. Welche ich schicke, und
 wünsche, daß denen Kindlein möge viel Gold des
 Glaubens dargereicht und sein Glauben lauterer un-
 köstlicher erfunden werden, als das vergängliche
 Gold.

Den 6. und 7. bekamen wir 2. Thlr. 20. Gr.

Den 15. übersandte eine mehrmahlige hohe Wohl-
 thäterin 25. Thlr.

Den 23. wurde von einer andern Hand verehret
 ein halber Louis d' Or.

Den 25. ward in der Büchse gefunden 2. Thlr.

Den 28. hat ein Christl. Wohlthäter sein quar-
 taliter stipulirtes und einem Waisens-Kind zuge-
 dachtes in 5. Thalern abgetragen.

J U N I U S.

Den 1. verehrete eine hohe Christl. Person im vor-
 bey reisen 2. Rthl. 16. Gr.

Den 2. und 3. ward in der Büchse 1. Rthl. 12. Gr.
 gefunden.

Den

Den 8. wurden von einer hohen Standes-Person 12. Thlr. hieher gesandt.

Eben an diesem Tag wurden in der Büchse gefunden 2. Thlr.

Den 11. bezahlte man die Zimmerleute, welche das neue Seiten-Gebäude aufaerichtet hatten, und als man das Geld alles ausgegeben hatte, kam ein guter Freund, und brachte 4. Thlr.

Unter andern sind auch den 8. von einigen *Studio-*
sis 3. Thlr. 8. Gr.

Den 24 von einer Christl. Wohlthäterin 2 *sp.* Duc.

Den 25. von einer hohen Wohlthäterin 2. Thlr. und den 29 von einer Standes-Person 2. Thlr. 16. gr. geschencket worden.

S E P T E M B E R.

Den 3. dieses verehrte ein Wohlthäter 2. Thlr.

Den 7. wurden in der Büchsen gefunden 2. Thlr.

Den 15. da es gleich anfieng zu mangeln, erschien der Herr mit seiner Hülffe, und ließ uns durch einen guten Freund 2. Thlr. 16. Gr. verehren, und andere guten Freunde legten 3. Thlr. 12. Gr.

Den 16. bekam man einen Thaler.

Den 26. auffer den übrigen kleinen Posten, hat uns ein Müller mit einen *species* Thaler und einen erbaulichen Brieffgen erfreuet.

O C T O B E R.

Den 2. sandte ein Gärtner zur Fortsetzung dieses Wercks 2. Thlr. 13. Gr.

Den

Den 4. wurden von einer unbekandten Person aus einer benachbarten Stadt ein Thaler acht Groschen geschickt.

Eben an diesem Tag, trugen zwey Wohlthäter bey drey Thaler.

Den 5. übergab ein *Studiosus* 16. Groschen.

Den 6. ein Christl. Freund ein Thaler 8. Gr.

Den 7. verehrte eine hohe mehrmahlige Wohlthäterin 22. Thaler.

Den 8. ein Christl. Künstler 20. Thlr. bey welcher Wohlthat sich der Wohlthäter sonderlich freute, und Gott danckte, daß er zu zehn Thlr. die er erstlich zu geben sich entschloß, noch zehen hinzu zu thun, Muth und Herze empfangen hatte.

Den 9. und 10. wurden aus der Büchse 3. Thlr. und 14. Gr. genommen.

Eben am 11. dieses empfing man einen Thaler, und am Abend überschickte ein Freund, da es schon finster worden, ein Päckgen mit 8. Thaler, ohne zu melden, wer es schickte, oder woher es käme, nur daß inwendig diese Worte stunden:

Dieses übersendet ein Freund mit herzlichem,, Wunsch, daß es Gott seegen wolle und bittet sich,, ihr Gebet aus,, Darbey man auch die sonderliche Vorsorge Gottes merckte, indem, da man das vorige schon alles ausgegeben, der Herr so bald wieder mit Nothdurfft versorgte, davor sein Nahme sey hochgelobet!

Den

Den 12. hat eine hohe Person zur Verpflegung der Wapfen dargereicht 70. Thlr.

Den 18. sand man in der Büchse 1. Thlr. 8. Gr. Und als man diesen Tag auff Korn die letzten 6. Thlr. ausgegeben hatte, so bewegte der liebe Gott eine hohe wohlthätige Person, daß sie eben in der Stund, da man jenes ausgab, wiederum 6. Thlr. 18. Gr. als ein *quartaliter stipulirtes* überschicken liesse.

Den 22. besuchte uns eine reisende hohe Gesellschaft, und hinterliessen 11. Thlr. 8. Gr.

Den 23. verehrte ein Christl. Wohlthäter 3. Thlr. 8. Groschen.

Den 24. verhrte eine hier vorbeÿ reisende hohe Person 2. Thlr.

Den 27. hinterließ eine andere hierdurch *passirende* Person zweÿ *Louis d' Or.*

JULIUS.

Den 2. sandte ein guter Freund 16. Gr.

Den 4. wurden in der Büchse 2. Thlr. und

Den 8. 16. Gr. gefunden.

Den 13. hat eine Person zur Fortsetzung des Werkes auszahlen lassen 25. Thlr.

Ausser den übrigen kleinen Posten hat ein Christl. Prediger noch 1. Thlr. 8. Gr. gesandt, welche er von jemand empfangen, den er diese Geschichte von diesen Anstalten erzehlet hatte.

AUGUSTUS.

Den 6. verehrte ein Christl. Wohlthäter 4. Thlr. eben

eben in der Stund, da man sich ausgegeben hatte.

Den 31. übergab eine Christl. Wohlthäterin als ein Jährlich *stipulirtes* vor ein Waisen Kind zwölf Thal. An diesem Tag mussten wir, als am Reformation's-Fest Lutheri, in der Kirchen in Weissenfels unsere Auffwartung machen, und wurden nach der Kirchen vom Hrn. Superint. mit 2. Thlr. 16. Gr. beschencket. Desgleichen wurde einem jeden Kinde vor einen Dreyer Semmel und drey Porstдорffers Aepffel ausgetheilet.

NOVEMBER.

Den 2. reichte eine hohe Person vor ein armes Kind zehn Thlr. 18. Gr. dar.

Den 4. wurden wir von Christl. Freunden besucht, welche nebst zweyen Scheffel Korn, so sit mitbrachten, an Geld siebenzehner Thaler verehrten.

Den 5. wurden uns von jemand, der sich nicht will kennen lassen, 2. Thaler verehret.

Nun fiel die Zeit ein, darinnen sich kluge Haushäter auf den bevorstehenden Winter zu *verproviantiren* pflegen. Dieweilen aber kein klägerer Haushalter, als unser himmlischer Vater, so überließ man ihm diese nöthige Sorge, gläubende, er wisse wohl, was uns auf künftigen Winter nöthig sey.

Den 14. ließ er seine Sorgfalt blicken, indem er einen Christl. Herrn regierte, welcher 30. Thlr. und eine hohe Standes-Person, welche 6. *spec. Ducaten*

ten hierzu verehrte. Da hieß es recht: Er sorget vor euch.

Den 16. wurde ein Päckgen Geld mit 10. Thlr. worzu ein Christl. Freund noch 1. Thlr. 8. Gr. beygeleget, hieher gesandt. Auswendig darauf stunden diese Worte: „An das Waisen-Haus zu Langensdorf, der HErr seegne die Anstalten nach seiner Macht.“

Den siebenzehenden verehrte eine Wohlthäterin einen Thaler.

Den 22. bekam man einen wilden Mannes Gulden in einem Brief, ohne zu melden, woher er käme.

Den 23. gab ein guter Freund 2. Thlr. zur Verpflegung her.

Den 24. wurde 1. Thlr. 2. Gr. in der Büchsen gefunden.

Den 27. brachte ein guter Freund von ferne zehn Rthl. 8 Gr. mit sich, so ihm gute Freunde vor die Anstalten gegeben. Dabey ein Christl. Freund, die Worte aus dem Propheten Esaia, Cap. XLIII. v. 5. mit überschickte: „So fürchte dich nun nicht, denn
 „ich bin bey dir, ich will von Morgen deinen Saamen bringen und will dich von Abend sammeln,
 „und will sagen gegen Mitternacht, gieb her. Und
 „gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine
 „Söhne von ferne her, und meine Töchter von der
 „Welt Ende &c.“

DE-

D E C E M B E R.

Den 1. bekam man aus einer Königl. Resident ein Päckgen von 12. Thalern. Auswendig darauff waren diese Worte geschrieben: Zwölff Thaler sendet eine stillende Mutter aus Danckbarkeit gegen Gott zur Erziehung armer Kinder.

Den 2. bekam man 2. Brandenburgische sechzehnen Groschen Stücke, mit einem Brieffgen, dessen Inhalt dahin gieng: daß der Wohlthäter durch Lesung voriger Nachrichten im Glauben wäre gestärket worden, und als ihm Gott bey seinem Mangel etwas zugeworffen, habe er aus Danckbarkeit gegen Gott dieses übersenden wollen.

Eben an diesem Tage wurden von einem Christl. Wohlthäter zu diesen Anstalten verehret 6. Thlr.

Den 4. schenckte ein mehrmahliger Wohlthäter 2. Thlr.

Den 7. wurden in der Büchsen gefunden 2 Thlr. 8. Groschen.

Den 9. übersandte eine hohe Wohlthäterin ein *quartaliter ordinirtes* in 6. Thlr. 18. Gr.

Den 11. wurden in der Büchsen gefunden 2. Thlr. 16. Gr.

Den 20. wurden abermahl in der Büchsen gefunden zwey 16. Gr. Stück.

Den 22. übersandte eine hohe Person zur Erhaltung der Waisen 16. Thaler.

Ausser diesen Geld-Posten hat der liebe Gott auch Christl. Herzen durch andere Gaben, welche uns so lieb als Geld gewesen, ihre Liebe erzeigen lassen, darunter wir Korn, Weizen, Gersten, Del, Butter, Fleisch, insonderheit ein Stück Feld von einem halb viertel Landes und dergleichen mit zehlen, und vor alles dem Herrn, dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben demüthigst dancken.

Mit diesem göttl. Seegen sind bey dem Anfang des Jahrs 16. Personen, als 12. Kinder und 4. Arbeiter bey dem Waisen-Hause erhalten worden. Welche Zahl aber das Jahr hindurch bis 25. Personen gestiegen, indem 8. Kinder und ein Haus-Knecht darzu gekommen. Welcher obbemeldte Seegen nicht allein zum Brodt, so dieses Jahr ziemlich theurer gewesen, zugereicht, sondern es seynd damit auch noch zu einem neuen Gebäude Anstalten gemacht worden, welches denen Mägdlein *destiniret*, und dieses 1714te Jahr bis auff das ausreinigen, Glaser- und Tischler-Arbeit verfertigt worden.

CAPUT. II.

Von

Der gütigen Vorsorge Gottes bey diesen Anstalten An. 1715-1716.

Es hat auch der getreue liebe Vater in diesem angehenden Jahr seine gütige Vorsorge über dieses Werck walten lassen, und nach seiner göttlichen Liebe

Liebe und Gnade solches um ein gutes Theil vermeh-
ret und ausgebreitet. Wir wollen davon in aller
Kürze die Wege unserer Erhaltung erzehlen.

JANUARIUS.

Den 2. hat uns eine Christliche Wohlthäterin an
statt drey *spec. Duc.* so sie vor das Werck gesamm-
let, acht Thal. 6. Gr. übermacht.

Den 4. verehrte ein Christlicher Freund denen
Waisen zum Neuen Jahr 4. Thlr. Der Herr ver-
leih uns hievor neue danckbare Herzen.

Den 6. übersendete eine ungemeldete Hand einen
Thlr. 8. Gr.

Den 8. haben wir von einer ungenannten Wohl-
thäterin empfangen 20. Thlr. wie auch eben densel-
ben Tag von einer hohen Wohlthäterin und sorg-
fältigen Mutter der armen Waisen 22. Thlr.

Den 9. übergab eine Christl. Freundin 2. Thlr.
welche ein Christl. Wohlthäter schon die Oster. Meß
dazu abgelegt hatte.

Den 10. verehrte gleichfalls eine Wohlthäterin
drey Thaler.

Den 11. schenckte ein anderer guter Freund 2.
Thlr. und 8. Gr.

Den 28. hat eine hohe Person einen *Louis d'Or*
verehret.

Den 29. wurden in der Büchsen gefunden 2. Thlr.
und ein Christl. Freund übersandte 16. Gr.

Den 30. wurden von einem anwesenden Freund

100 E. II. Von der gütigen Vorsorge Gottes.

ein Thlr. acht Gr. und anders woher auf zwey Kinder zehen *destinirte* Thaler hergegeben.

F E B R U A R I U S.

Den 3. verehrte eine hohe Wohlthäterin 2. Thlr. und eben denselben Tag ein Handels-Herr einen *spec.* Thlr. So hat auch ein Adel. Fräulein etliche Schausstücke vererret, welche 5. Thaler ausmachten.

Den 10. wurden in der Büchsen 20. Gr. und 3. Pfen. gefunden.

Den 15. verehrte ein Prediger 2 Thaler.

Den 16. wolte die Mittels-Person gerne vor die Kinder etwas nöthige Kleidung anschaffen, da aber dazu nichts vorhanden, und doch die Nothwendigkeit da war, verordnete unser lieber Waisen-Vater, daß uns durch zwey wohlthätige Freunde 12. Thaler vererret worden, da ein jegliches, ohne unsere gegenwärtige Noth zu wissen, 6. Thaler hergab.

M A R T I U S.

Den 9. wurden zu einem armen Kinde 16. Gr. geschencket.

Den 20. wurden in der Büchsen 1. Thlr. 8. Gr. gefunden.

Den 21. wurde von einem Christlichen Freund M. Georg Christoph Brendels Sonntags-Postill: von dem Wachsthum im Christenthum vor das Waisen-Haus geschencket.

Denselben Tag verehrte ein Wohlthäter zwey Thaler.

Den



Den 24. übersandte eine hohe Person zwey Thlr. sechzehn Gr.

Den 25. verehrte eine durchreisende Person einen Thaler und acht Gr.

Den 26. hat ein Christl. Wohlthäter ein *ordinaires* auf ein Waisen-Kind erleyet, und davor dritthalb Scheffel Korn gegeben.

A P R I L I S.

Den 1. und andern wurden uns geschickt und in die Büchsen gelegt 2. Thlr.

Den 11. verehrte eine hohe hierdurchreisende Person 5. Thaler.

Den 16. verehrten zwey hohe durchreisende Personen sechzehn Thaler.

Den 18 schenckte ein Müller einen Thlr.

Den 19. übersendete ein Fräulein 4. Thlr.

Den 22. verehrte ein Prediger 2. Thlr.

Die folgende 3. Tage des Monats wurden uns annoch 4. Thlr. 9. Gr. zu unserer Unterhaltung ge-
reicht.

Den 26. fand man in der Büchsen 6. Thaler 12. Gr.

Eben denselben Tag wurden in die Büchsen ge-
gelegt 3. Thlr. 8. Gr.

Den 29. bekam man zu einem Waisen-Kind 8. Thlr. zwölf Gr.

M A J U S.

Den 3. verehrte ein Wohlthäter 16. Gr.

Den 4. 5. und 6. liesse uns Gott durch allerhand wohlthätige Herzen 4. Thlr. austheilen.

Den 7. verordnete unser lieber/getreuer Waisens Vater durch zwey seiner Knechte einen Thlr.

Den 10. wurden in der Büchsen gefunden 1. Thl. 16. Gr.

Den 16. gab er uns wieder unser täglich Brodt durch 2. Thlr. 9. Gr. 6. Pfen. welche in die Büchsen gelegt wurden.

Den 20. als sich die Ausgaben mehrten, und man wirklich zur Nothdurfft schon von einem guten Freund vier Thaler in Händen hatte, sie zu borgen, schickte der liebe Gott 20. Thlr.

Den 21. gab ein Christl. Kauffmanns Diener 16. Gr. her, und eben an diesem Tag wurden 4. species Thaler eingehändiget, welche zwey Prediger übersandten, deren einer die Nachricht von diesem Werck gelesen, und dadurch bewogen worden, vor die Anstalten 2. species Thaler durch einen andern Prediger zu überschicken. Dieser, weil er in grosse Waisers Noth gerathen, und ihn der Herr daraus erlöset, übermachte noch 2. species Thaler darzu.

Den 22. sandte ein Königl. Bedienter einen spec. Ducaten.

In den übrigen Tagen wurden uns zu unserer Nothdurfft gereicht 3. Thlr. 3. Gr.

JUNIUS.

Den 1. Tag schenckte uns Gott eben so viel Thlr. als

als wir Kinder hatten. Denn eine hohe Adliche Person verordnete uns 20. Thaler auszuzahlen, und einige andere Durchreisende verehrten zu dem Werck 4. Thaler.

Den 6. wurden in der Büchsen gefunden 1. Thlr. 16. Gr.

Den 7. übersandte uns eine hohe Person durch einen von ihren Bedienten zehen Thaler, welche sie gesonnen war selbst mitzubringen, diereil aber wegen einiger Hinderniß die Reise auffgeschoben worden, so hat sie doch von ihrem Vornehmen sich nicht wollen hindern lassen. Da war nun abermahls zu sehen, wie der Herr vor seine Kinder sorgete. Denn indem eben die Fevertage herein brachen, und man zu der armen Kinder Unterhaltung allerley bedürfftig war, so drang der liebe Gott also mit seiner Wohlthat herein, daß wir wohl Ursach hatten über die sonderbaren Wege Gottes uns im Geist zu erfreuen, und Gott zu loben.

Gleich auf dieses zeigte uns Gott noch ferner sein Heil, und wurden von einer hohen Wohlthäterin 12. Thaler verehret.

Den 10. verehrte eine Wohlthäterin 16. Gr.

Den 19. ließ uns der Herr zu unserer damahligen Nothdurfft auszahlen 1. Thlr. 8. Gr.

Den 21. reiseten hohe Personen durch, die erlegten 2. Thlr 12. Gr.

Den 22. schenkte uns ein ehmaliger Wohlthäter einen *species* Ducaten.

Den 27. bekam man aus der *Accise* 12. Gr.

JULIUS.

Den 3. verehrte ein mehrmaliger Wohlthäter 2. Thaler.

Den 6. wurden in der Büchsen 16. Gr. gefunden.

Den 13. und 14. bekam man ein Päckgen Geld mit 8. Thlr. 16. Gr. Inwendig waren diese Worte „geschrieben : „Hier übersendet eine arme Wittwe, „das sie selbst nicht hat, dazu ich aus treuen Herzen „etwas beylegen will, von dem Segen, den mir Gott „gegeben. Helfft uns beten und Gott vertrauen, „herklichen Freunde und Kinder Gottes, helfft mit „Macht durch unsern Heyland den HERRN Jesu „Christo loben, und wider die Welt streiten, denn er „ist, der ewig lebet.,, Ehe noch dieses Geld ankam, gieng die Mittels Person mit ihrer Ehefrau auff den Jahrmарck, und redeten mit einander von unterschiedlichen nothdürfftigen Sachen, darzu kaum acht Thaler gelanget hätten, da sie doch nicht mehr bey sich hatten, als zwey Thaler. Aber als sie an das Stadt-Thor kommen, wurde ihnen angedeutet, sie sollten sich dahin verfügen, woselbst ihnen besagtes Geld, zu dieser so augenscheinlichen Nothdurfft überreicht wurde.

Den 23. ließ uns Gott Mangel und plötzliche Hülffe gleich auff einander erfahren. Denn als die
Mito

Mittels, Person zu einer nothdürfftigen Ausgabe was hergeben solte, so suchte sie alles zusammen, und fand nicht mehr, denn drey Groschen und zehen Pfennige, welches nicht zureichen wolte. Aber als sie kaum wegen einer andern *pressanten* Berrichtung diese Ausgaben vergessen hatte, sandte der liebe Gott dieser Nothdurfft abzubelffen 8. Thlr. 16. Gr. Wodurch wir sehr erfreuet wurden.

Den 24. verehrten drey Wittwen einen Thaler zwey Gr. und ein Mäurer 16. Gr.

Den 27. reiset hier eine hohe Person durch, welche 6. Thaler verehrte.

Den 28. verehrte ein Christl. Prediger 2. Thaler, und ein guter Freund 8. Gr.

Den 29. wurden auf zwey Kinder gezahlet 22. thl.

AUGUSTUS.

Den 1. wurden in der Büchsen 16. Gr. gefunden.

Den 4. reisete die Mittels, Person nach Dresden, daselbst bey dem Königl. Chur- und Hochfürstl. Ober-Steuer-Collegio um die Bier-Steuer demüthigst zu *suppliciren*. Der Herr segnete solcher Reise auch dergestalt, daß bald darauff allergnädigst verfügt wurde, jährlich 20. bis 30. Saß Bier frey zu lassen, wie der dißfalls ergangene allergnädigste Befehl *sub fine* ausweist.

Den 5. verehrte eine hohe Wohlthäterin zwey *spec.* Thlr. und eben denselben Tag ein Christlicher Wohlthäter einē doppelten Ducaten, und ein Jung-
fräulein einen *spec.* Thaler. Den

Den 6. gaben ein paar Handwercks-Leute 3. Thlr.
3. Groschen.

Und eben denselben Tag ein Christl. Lehrer 16. Gr.

Den 7. verehrte ein hoher Wohlthäter 6. Thlr.
Und eine andere Wohlthäterin ebenfalls 6. Thlr.
Und noch eine andere 6. Thlr. 16. Gr.

Den 8. schenckte ein guter Freund daselbst einen
spec. Thaler.

Den 9. *passirte* eine hohe Standes-Person bey
dem Waisen-Hause vorbei, und verehrte 10. Thlr.

Den 14. wurden in der Büchsen gefunden 6. Thlr.
8. Gr.

Den 18. schenckte ein Christl. Handwercks-Mann
16. Groschen.

S E P T E M B E R.

Den 5. verehrte eine Adelige Person zu zweyen
Klaftern Holz 6. Thlr.

Denselben Tag brachte ein Schul-Bedienter von
einer ungenannten Person 4. Thlr. worzu er selbst
einen Thaler legte.

Den 9. sandte eine Wohlthäterin mit zweyen
Waisen-Kindern 9. Thlr. 8. Gr.

Denselben Tag wurden in der Büchsen gefun-
den 1. Thlr. 16. Gr.

Den 10. itez ein Fräulein 16. Gr. in die Büchse
legen.

Den 16. bekam man als etwas *Stipulirtes* 10.
Thlr. auff zwey Knaben.

Den

Den 17. hat man den ersten Termin von der Königl. erhaltenen Bier-Steuer in zehen Thalern bezahlet bekommen.

Den 24. übersandte ein mehrmahliger Wohlthäter einen *spec. Ducaten*.

Den 27. bekam man von guten Freunden einen *species Ducaten*, und wieder von einem einen *spec. Thlr.* und von einem andern 16. Gr.

Den 29. sandte eine Christl. Wohlthäterin ein jährlich *Quantum* an 6. Thalern.

OCTOBER.

Den 3ten *passirten* hier drey Handels- Herren durch, welche 18. Thlr. zurück lieffen.

Den 4. bekam man aus einer Berg- Stadt 2. Thlr.

Den 5. schenckte ein Christl. Wohlthäter 1. Thlr. 8. Groschen.

Ingleichen eine Handwercks- Frau 16. Gr.

Wie auch ein Christl. Prediger 16. Gr.

An diesem Tage wurden uns von einem ungenannten Ort zehen Thaler gebracht, desgleichen zu einem Kind an eben demselben Tag 20. Thlr.

Den 6. hat ein Gönner 2. Thlr. 8. Gr.

Ingleichen ein Christlicher Prediger 3. Thlr. auszahlet.

Den 10. gab ein Prediger einen Thlr. und eine in Diensten stehende Person 16. Gr.

Den

Den 15. hat ein Christl. Künstler 2. Thlr 16. Gr. verehret.

Den 16. wandte ein hoher Wohlthäter auff ein Kind 4. Thlr.

Den 17. wurden uns von fernem hergesandt 28. Thaler.

Den 18. hat eine hohe Wohlthäterin hierzu verehret 100. Thlr.

Den 20. haben Christl. Freunde aus ihren Collecten, so sie sonntäglich bey ihrer *privat*-Zusammenkunft gesamlet haben, 1. Thlr. 9. Gr. hieher gesendet.

Den 29. hat gleichfalls eine hohe Wohlthäterin denen armen Kindern übersendet 12. Thlr.

NOVEMBER.

Den 1 hat eine Wohlthäterin ein Jährlich *stipulirtes* mit zwölf Thlr. auszahlen lassen.

Den 3. hat ein Christl. Kauffmann drey Ducaten übermacht.

Den 12. ward in der Büchsen gefunden ein Thaler zehn Groschen.

So wurden auch von zweyen Personen verehret ein Thaler und 4. Gr.

Den 18. sandten etliche gute Freunde von fernem her, so sie gesamlet haben, 8. Thlr.

Den 19. und 22. fand man in der Büchsen einen Thlr. 8. Gr.

Den

Den 23. hat eine Wohlthäterin vor die Kinder auszahlen lassen, zwölff Thlr.

Den 26. *passirte* eine hohe Person hierdurch, und ließ zurück zwey Thlr.

Den 27. verehrte ein mehrmahliger Wohlthäter dieser Anstalten einen *spec.* Ducaten.

D E C E M B E R.

Den 12ten verehrte ein guter Freund einen *spec.* Thaler.

Den 13. hat eine Christl. Person vor zwey arme Waisen geschencket 20. Thlr.

Den 14. hat eine andere hohe Wohlthäterin vier Stück Leinwand, vier Mützen, ein paar Müsse und zwey Thaler Geld übersendet.

Eben an demselben Tag überschickte eine hohe wohlthätige Person den armen Waisen 2. Thlr. 16. Gr.

Und man fand in der Büchse 16. Gr.

Den 16. sandte ein *Studiosus* 16. Gr.

Den 17. verehrte ein Prediger und mehrmahliger Wohlthäter 3. Thlr.

Den 22. bekam man von einem unbekandten 2. alte Churfürstliche acht Groschen Stücke.

Den selbigen Tag gab gleichfalls eine unbekandte Person 16. Groschen, und ein anderer Freund 8. Groschen.

Den 24. verehrte ein vielmahliger Wohlthäter 4. Thlr.

Den

Denselben Tag ließ eine hohe Wohlthäterin erlegen 12. Ehlr.

Ausser diesen hat auch der allein gütige und weise Versorger und Erhalter seiner Kinder manchmahl wohlthätige Herzen beweget, daß sie uns mit andern nothdürfftigen Sachen an die Hand gehen müssen. Dahin zu zehlen daß ein Christlicher Handels-Mann von allerley Zeugen die Reste denen armen Waisen geschencket. Andere wohlthätige Herzen haben Korn, Weizen, Gersten, Erbsen hergeschicket. Insonderheit hat eine hohe Wohlthäterin bey dem kalten Winter, diesem Werck eine grosse Beyhülffe gethan, als sie vor dasselbe sechs Eichen zum Brenn-Holz geschencket. Eine andere unbekandte Person ließ ein Schweinchen auf dem Hof bringen. Andere haben auff andere Weise ihre Gefälligkeit an dem Wercke spüren lassen. Welchen allen der HERR selbst vergelten wolle, was sie an seinen armen Gliedmassen gethan, woran man nicht zweiffelt, als der gesagt hat:

Er wolle keinen kalten Trunck Wasser unvergolten lassen.



CAPUT. III.

Von

Den ferner gemachten Anstalten.

§. I.

Ußser den vorig gemachten Anstalten ist noch hier und da eines und das andere hinzu gethan worden. Denn gleichwie der liebe getreue Vater die Anzahl der Kinder vermehret hat, daß bey Ende dieses Jahres solche biß auff vier und dreyßig sich erstrecket, darunter ein und zwanzig Waisen - Knaben, acht Mägdelein und fünf Kost - Kinder seyn, so hat Gott der HERR auch seine Wohlthaten darnach eingerichtet, und die Anstalten bey denen Schulen in bessere Ordnung bringen lassen. Dahin insonderheit mit zurechnen ist, daß noch ein *Informator* bestellet, und mithin, wie vormahls gewünschet, die *Classen separiret* worden.

§. II.

Dahero man dann zu einer lateinischen Schule den Anfang gemacht, und die, bey welchen man einige Richtigkeit gefunden, darein genommen. Desgleichen hat man angefangen denen Kindern eines und das andere *ex historia sacra*, und *ex Geographia* bekandt zu machen. Nicht minder wurden die Kinder auch täglich eine Stunde in *Musica*, und

S

Mitte

Mittwochs und Sonnabends in *Arithmetica* & *musica instrumentali* informiret. Mit der *Catechisatione* ist auch täglich fortgefahen, desgleichen alle Tag eine Stunde das Neue Testament auffß einfältigste erkläret worden.

S. III.

Nachdem auch dieses Jahr, das im vorigen angefangene Gebäude vor die Mägdelein durch Gottes Segen zu Stande gebracht worden, so ist es von den Mägdelein mit ihren Aufseherinnen bezogen worden. Es wird auch künfftig hin darauff gesehen werden, daß die Mägdelein von den Knaben ganz abgesondert seyn können.

S. IV.

Dierweilen auch Kindern nichts anständigers, und sie GOTT und Menschen beliebter machet, als eine stille, sittsame und ehrebare Aufführung, gleichwohl aber einige Neu-Ankömmlinge garstige Untugenden mit sich brachten, hat man sich genöthiget befunden, um einem solchen Ubel bezelten vorzubeugen, und die Bäumchen zu beugen, da sie noch zart sind, ihnen gewisse Regeln vorzuschreiben, wie sie sich so wohl Morgens bey dem Aufstehen, in den Bet- Stunden, in den Schulen, bey den Mahlzeiten, Frey- Stunden und bey dem schlaffen gehen aufführen sollen. Solche Regeln werden alle Wochen zweymahl vorgelesen, und was bis dahin dawider gesehlet, und von dem *Informatore*,
selbst,

selbst, oder denen bestellten *Censoribus* bemercket worden, sodann erinnert. Diesemnach werden die Fehler auff gehörige Weise vorgestellt, und wie solche denen Sitten und der Ehrbarkeit zuwider laufen, gezeigt, und sie allezeit auff's beweglichste davon abgemahnet. Wird solcher Fehler von eben dem Kind wiederholet, so wird die *Censur* nach Beschaffenheit der Sachen desto schärffer eingerichtet. Wo man aber siehet, daß es Bosheit und Vorsatz ist, so zeigt man ihnen, wie uns Gott die Ruthen deßwegen gegeben habe, daß wir damit das Böse bestraffen sollen, und wird also bey beharrlicher Bosheit zur Wirklichkeit geschritten. Doch wird kein Kind auf frischer That gestraffet, sondern die *Gradus admonitionis* werden allezeit *observiret*. In der Bestrafung sind auch gewisse *Gradus*: Der erste *Grad* ist, wenn das Kind von einem *Informatore* alleine gestraffet wird: Der andere *Grad* ist, wenn noch ein *Informator* darzu genommen wird, da sie beyde ihre Vorstellungen thun, und sodann das Kind nach Beschaffenheit des *delicti* straffen: Der dritte *Grad*, wenn auch der *Oeconomus* und Haus-Vater darzu gezogen wird, und diß ist die heftigste Straffe, da bey dem Kinde, wenn es sich nicht bessern will, gezeigt wird, wie man auch in leiblichen die Hand von ihm abthun wolle. Auff solche Weise geschieht den Kindern nicht zu viel, und die *Præceptores* bleiben auch in gehöriger

Höriger Moderation. So ist man auch damit aller übrigen Mittel, die Kinder zur Ehrbarkeit aufzuziehen überhoben, indem dieselbe vielmahl durch dieselbe mehr Hochmuth und Welt-Lust denen unschuldigen Seelen einpflanzet, als etwas Böses ausbreitet. Zugeschweigen, wenn man auch damit eine äusserliche Ehrbarkeit erhält, daß selbige noch lange nicht die Tugend, sondern nur der Schein von der Tugend sey.

§. V.

Dahero hat man vor nöthig befunden, nebst fleißiger Betrachtung des Wortes Gottes und beständigen *examine catechetico*, die Kinder immer fleißig zum Gebet anzumahnen und zu erwecken, daß sie solches, welches freylich in ihren Kräfften nicht stünde, bey der Quelle, daher alle gute und vollkommene Gaben fließen, suchen möchten.

§. VI.

Zu ihrer beständigen Erweckung werden sie gelehret das erste Gebot, und solches hat man in solche Gedencf. Reimgen eingefast, und in den *Horis Paraneiticis* eines nach dem andern mit seinen Sprüchen erkläret.

I. Gott

I.

Gott siehet mich, drum fürchte ich mich in der Liebe. Job. 4. v. 6. 1. Buch. Mos. 17. v. 1. Cap. 39. v. 9. Sprüchw. Salom. Cap. 8. v. 13. Cap. 16. v. 6. Matth. 10. v. 28.

II.

Gott du siehest mich, drum lieb ich dich in kindlicher Furcht. 1. Joh. 4. v. 10. und 19. Joh. Cap. 15. v. 9. und 13. coll. Rom. 5. v. 6. 7. 8. Joh. 16. v. 27. Psal. 18. v. 1. Psalm. 2. v. 11. und 12.

III.

Christus ist mir alles, drum such ich in kindlichen Vertrauen bey ihm alles. 1. Cor. 1. v. 30. Cap. 3. v. 21. und 22. Col. 2. v. 10. Cap. 3. v. 11. Rom. 8. v. 32. seq. Psal. 18. v. 1. Psal. 62. v. 3. und 7. Gal. 2. v. 20. Phil. 1. v. 21. Col. 3. v. 3. und 4.

S. VII.

Aus diesem Grunde fließen nun die *special-*Regeln, und wird auch alles dahin geführt. Davon wollen wir nun einige hieher setzen:

Beym Aufstehen.

I.

Stehe im Nahmen Gottes des Vaters, des
Soh.

Sohnes und des Heiligen Geistes auf, und ehe du was anders gedencst oder thust, so befehl dich seiner fernern Aufficht.

II.

Wie du dir deine Kleider anziehst, so ziehe auch Christum in seinem Tugend = Leben mit an.

III.

Wasche und reinige dich, seuffte dabey, daß dich auch Christus mit seinem Blute reinigen wolle von allen deinen Sünden.

IV.

Ohne Geräusch und ordentlich must du aus einem Ort in den andern gehen.

V.

Des Morgens, oder auch des übrigen Tages, solt du niemand begegnen, daß du dich nicht höflich neigetest, und nach Unterscheid der Zeit einen Gruß thuest.

Bei den Bet = Stunden.

I.

So bald du zur Bet = Stund kommest, so sammle alle deine Gedancken durch ein andächtiges Gebetlein zusammen.

II. Ha

II.

Habe deine Bibel, Testament und Gesangbuch vor dir, singe und bete andächtig mit, schlage auch die citirte Capitel und Sprüche nach.

III.

Dencke, der HERR rede mit dir, dahero geziemt dir zu solcher Zeit nicht zu schlaffen, vielweniger zu schwätzen.

IV.

Was du hörst, das bringe in ein Gebetlein, und wiederkäue es in deinen Gedancken, daß du kein vergeßlicher Hörer allein, sondern auch ein Thäter seyst.

Bei den Schul-Stunden.

I.

Schicke dich mit Liebe und Lust zur Schul, und dencke, was du in der Schul lernest, das soll dich geschickt machen, dem HERRN in einem Stande, worein dich seine väterliche Vorsorge setzen wird, zu dienen.

II.

Thue alles mit Fleiß und Bedacht, fleuch dahero vor Unbedachtsamkeit und Fahrlässigkeit wie vor einer Schlange.

III.

Wenn du zur Schul geruffen wirst, so verfüge dich in der Ordnung dahin, und nimm alsbald deinen angewiesenen Ort, ohne in der Stuben erst herum zu lauffen.

IV.

In der Schul-Stunde solt du nicht hinaus lauffen, und also die *Lectiones* verabsäumen.

V.

In der Schul darff kein Schüler laut reden, er werde denn vom *Informatore* oder einem andern ehrbaren Menschen gefraget, da laut und fertig antworten eine Tugend ist.

Von den Arbeit-Stunden.

I.

Bedencke GOTT habe die Arbeit geordnet, und gefaget: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

II.

Ohne Erlaubniß solt du von deiner Arbeit nicht weggehen.

III.

Witten in der Arbeit solst du auch auff das dencken, was gelesen wird.

IV. Hüß

IV.

Hüte dich, daß du in deiner vorgegebenen Arbeit ja nichts verderbest, sondern liefere dein gehöriges Stück mit allem Fleiß ein.

Beym Tisch.

I.

Wenn geläutet wird, so gehe, jedoch ohne Geräusch, in die Speiß-Stube, und stelle dich an deinen angewiesenen Ort zu beten.

II.

Bete andächtig, und hüte dich, daß du mit deinen Gedanken nicht eher in der Schüssel, als bey dem Gebet sehest.

III.

Darauff setze dich bescheidenlich an deinen angewiesenen Ort, und neige dich gegen deinen Informator, der bey dir sisset. Desgleichen, wenn du auff gegebenes Zeichen wieder aufstehest.

IV.

Sey nicht der erste in der Schüssel, und auch nicht der letzte daraus.

V.

Laß dein Gemüth immer auf das gelesene gerichtet seyn, damit nicht allein der Leib, sondern auch die Seele gepfleget werde.

VI.

Th nicht allzugeisig, und pfrumpffe nicht zu viel auff einmahl in den Mund.

VII.

So lange du was im Munde hast, so rede und trincke nicht.

VIII.

Wenn du zum erstenmahl trinckest, so netze dich höfflich gegen deinem *Præceptor*, und wünsche ihm alles Gute in deinem Herzen von Gott an.

IX.

Verzeuch nicht allzulang bey dem Tisch. Denn du must dich weder zu hastig, noch zu langsam gewöhnen.

X.

Es stehet übel, wenn ein iegliches Kind eine Straffe vor sich, auff dem Tisch - Tuch oder Besten hat. Solchem vorzukommen, must du den Löffel nicht gar zu voll nehmen, und im herausfahren am Rande der Schüssel abstreichen, und fein langsam damit zum Munde fahren. Wenn du aber mit dem Messer oder Gabel was fassest, so fasse es recht fest, daß dir nicht heruater falle.

XI.

Lege dich weder vorn auff den Tisch, noch hinten wider die Wand oder Lehne des Stuhls, sondern sitze auffrichtig und gerade.

XII. Beym

XII.

Beym Tische pfleget man nicht die Zähne zu reinigen, man wende sich denn ab, und halte das Schnupf-Tuch oder die Hand vor. Eben so verhält man sich, wenn man die Nasen reiniget, hustet oder räuspert.

XIII.

Beym Aufstehen stelle dich wiederum an deinen angewiesenen Ort, und bete mit gefalteten Händen und andächtigen Herzen.

Beim den Recreations-Stunden.

I.

Dabey mercke, daß sie dir nicht zum Muthwillen, sondern zu einer mäßigen Bewegung des Leibes gegeben sind.

II.

Deswegen must du in denselben nicht lauffen, rennen, schlagen, oder sonst unanständige Sachen treiben.

III.

Dich in denselben insonderheit bekeiffen, daß du deine Freiheit nach den Grund-Regeln deines Christenthums lernest wohl gebrauchen.

IV.

Wenn du in eine Stube gehest, so neige dich
allezeit

allezeit zuerst gegen den Obersten drinnen, hernach gegen die übrigen, desgleichen, so oft du aus der Stuben heraus gehest.

V.

Wenn du wohin geschicket wirst, so fasse wohl, warum man dich schicket, und hernach bedencke dich, wie du es mit höflichen Geberden und verständigen Worten ausrichtest.

VI.

Auf dem Wege grüsse jedermann mit gehbriger Aufmerksamkeit auff der Personen Unterscheid.

VII.

Du must ja nicht die gegebene Antwort vergessen, sondern so bald du zurück kommest, dieselbe dem ausrichten, der dich gesandt hat.

VIII.

Wenn die gegebene Frey- Stunde aus ist, so verfüge dich wieder an deinen gehörigen Ort, und hüte dich, daß dich die Frey-Stund nicht müßiger und fauler, sondern frischer und munterer zu deiner Arbeit mache.

Beym

Beym Schlaffen gehen.

I.

Auf gegebenes Zeichen mache dich fertig, daß du in Begleitung deines *Informatoris* zu Bette gehst.

II.

Lege deine Kleider an einen Ort zusammen, daß du sie Morgen finden kanst.

III.

Denn lege dich unter herrlichen Seuffzen in dein Bette, und schlaffe ohne alles Gemarmel frisch und fröhlich ein.

So weit hat uns der HERR geholffen! Welchem sey ewig Lob und Preis gesaget, vor diese unergündliche Liebe gegen die armen Kinder. Er vermehre aber auch seine Wohlthaten immer mehr und mehr gegen dieselben, auff daß sein Lob groß werde unter uns, und wir täglich Ursache finden, des HERRN Nahmen zu preisen, und seine Güte, die er an den Menschen-Kindern thut, zu verpündigen, Amen.



❁)o(❁

Friedrich Augustus,
König und Churfürst,
sowohl Christian, Bevettere und
Herzoge zu Sachsen.

Sieher Getreuer, Wir
begehren auf Christoph
Buchens, wegen des bey dem
Closter Langendorf neu-erbau-
ten Waisen = Hauses getha-
nes allerunterthänigstes Vor-
stel-

stellen und Bitten, du wollest
 ihme auf drey Jahr und zwar
 jährlich zwanzig, und wenn
 er ein mehres bedürfftig,
 biß dreyßig Faß Bier,
 zu desto besserer Versorgung
 deren Waisen = Kinder, und
 dazu gehörigen Personen,
 Steuer = frey abfolgen lassen,
 und den Geldbetrag in Aus-
 gabe Krafft dieses paßirlich
 verschreiben, darneben aber,
 damit von solchen Bier ums
 Geld

Geld nichts weggelassen, noch
sonst damit einiger Unter-
schleiff getrieben werde, acht
haben, und daran unsere Mey-
nung vollbringen.

Datum Dresden am 24. April.
Anno 1715.

An
Amts-Geleitmann
zu Weissenfels.



U
/c 3358

(719)

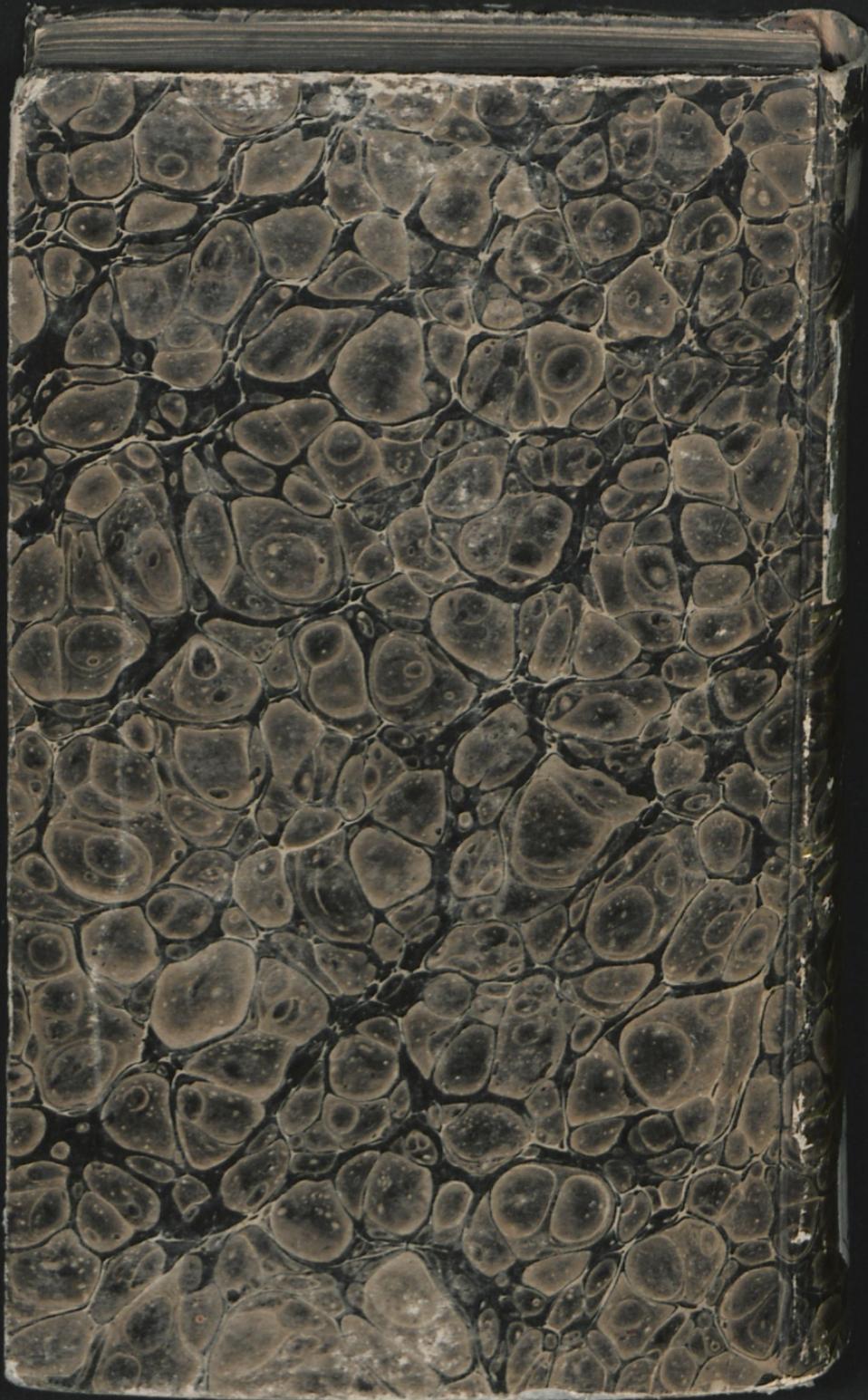
ULB Halle
004 073 86X 3


Sb.

VD 18

2010 M.E.







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Ich wi
reir
die i

Der
ha
S

ig
en
ts
ger Unter=
Weissen=
en
uses!
net.
hms mehr machen,
tglich dein Heyl,

2

